

**Konrad Stauss, Bonding Psychotherapie**  
**Buchbesprechung von Leslie S. Greenberg**  
Dept. of Psychology, York University

Bonding Psychotherapie ist eine eindeutige emotionsfokussierte Therapie, weil sie die Aktivierung von Emotion und ihre Verarbeitung als grundlegend für Veränderung ansieht. Aus dieser Sichtweise hat erfahrungsbezogene Lernen, das das Potential hat die neuronale Plastizität und das Erleben von Emotionen zu fördern, einen grösseren Einfluss auf das bewusste Denken als bewusste kognitive Vorgänge. Dieses Buch leistet einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis von Emotionen und emotionaler Bindung im Kontext der Psychotherapie.

Dr. Stauss hat die Entwicklungen der affektiven Neurowissenschaft, die Emotions- und Bindungstheorie in die psychotherapeutische Theorienbildung integriert. Er hat diese integrative Theorie erweitert durch meine Arbeit über die emotionalen Schemata und der Konsistenztheorie von Grawe und so eine logische und umfassende Sichtweise eines neuen therapeutischen Ansatzes formuliert. Indem er das Konzept dysfunktionaler Schemata mit der der Konsistenzsicherung und der Aktivierung von Ressourcen verbindet, eröffnet er einen integrativen Weg zur Behandlung von Menschen mit seelischen Störungen. Dieser Ansatz verspricht eine dauerhafte therapeutische Veränderung. Jetzt ist eine empirische Überprüfung dieses Anspruchs notwendig.

In diesem therapeutischen Ansatz wird Bonding als Königsweg zur Heilung angesehen. Dieser Ansatz, der alle Kommunikationskanäle mit einbezieht, postuliert, dass der Arbeit mit körperlicher Berührung ein zentraler Stellenwert zukommt. Dr. Stauss hat die mutige Prämisse aufgestellt, dass seelischen Störungen eine Anzahl von Basiskonflikten zugrundeliegen, unter denen der Basiskonflikt des

Bonding an erster Stelle steht: das Verlangen nach Nähe und emotionaler Offenheit versus der Angst vor Nähe und davor, seine Gefühle offen zu zeigen. Emotionaler Schmerz, Angst und Leere, die diesen ungelösten Konflikt begleiten, werden diskutiert. Andere Konflikte, die das Verlangen nach und die Angst vor Erfahrungen von Bindung und Autonomie beinhalten, sowie von Selbstwertgefühl, Identität, Sinn und Spiritualität, körperlicher Unversehrtheit und psychischem Wohlbefinden, werden ebenfalls samt den emotionalen Auswirkungen dieser Konflikte beschrieben.

Der Ansatz, dass eine seelische Symptomatik durch einen Konflikt zwischen einem Wunsch und der Abwehr des Wunsches aus Angst entsteht, ist eine grundlegende psychodynamische Hypothese. Aber was diesen Ansatz einmalig macht, ist die Hypothese zur fundamentalen Natur des Bonding-Konflikts plus der Beschreibung des Unterschieds zwischen Bonding und Bindung. Neben der Darlegung der Bondingtheorie, deckt diese Theorie ein grosses Spektrum von menschlichen Erfahrungen ab, weil sie Themen wie Sinn und Spiritualität mit einbezieht. Menschliche Erfahrungen also, die zwischen körperlicher Berührung und existentiellen Themen angesiedelt sind.

Dadurch, dass die Bondingtherapie die Aktivierung von Emotionen, Emotionsregulation, kognitive Umstrukturierung, „motivationale Priming“ und korrigierende emotionale Erfahrung integriert, stellt sie einen umfassende Behandlungsansatz dar, der viele Bereiche abdeckt. Die vorgelegte Theorie der Veränderung schliesst sowohl die Verändern von Fehlanpassungen durch Restrukturierung der Schemata, als auch die Bearbeitung der unbewussten Abwehr und Verdrängung der Schemata durch die Technik der prozessualen Aktivierung zu ermöglichen, mit ein.